

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Sohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

53. Jahrgang.

Nr. 131.

Verlagspreis 12 Pfennige
Nr. 7.

Mittwoch, den 10. Juni

Telegramm-Adresse:
Tageblatt.

1903.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonntagen und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 25 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 60 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 6, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Im „Wittichen-Feld“ wird die zwölfspaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die Sechsspaltige Zeile 15 Pfennige. —

Versteigerung.

Donnerstag, den 11. Juni d. J.,
nachmittags 3 Uhr.

werden in **Mülsen St. Jakob** 13 eichene und 4 buchene Pfoften, 22 Halb-
stämme, sowie verschiedene Nuthölzer gegen Barzahlung öffentlich versteigert.
Sammelort: Gasthaus zum Schönburger Hof in Mülsen St. Jakob.
Lichtenstein, am 6. Juni 1903.
Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts.

Politische Mundschau.

Deutsches Reich.

* Zur Kaiserreise nach Wien. In den ersten Tagen der zweiten Septemberhälfte folgt Kaiser Wilhelm der Einladung eines der österreichischen Erzherzöge zur Jagd. Es darf angenommen werden, daß der österreichische Thronfolger unter den Teilnehmern der Jagd sich befinden wird, so daß Kaiser Wilhelm mit ihm zusammentrifft. Nach Beendigung der Jagden wird sich der Kaiser nach Wien begeben, um den Besuch zu erwidern, welchen Kaiser Franz Josef in Berlin im Jahre 1900 gemacht hat.

* Kaiser Wilhelm und die italienische Irredenta. In italienischen Blättern wird, wie das „Berl. Tagebl.“ zu berichten weiß, gemunkelt, daß Kaiser Wilhelm den Kaiser Franz Josef zu einer Komreise zu bewegen suche, damit der irredentischen Bewegung in Italien ein Gegengewicht gegeben werde. An derartigen Ausstreunungen ist nichts Tatsächliches; Deutschland wird sich in die österreichisch-italienischen Angelegenheiten nicht einmischen.

* Die Reichsbank erhöhte den Bankdiskont auf 4 Prozent und den Lombardzinsfuß auf 5 Prozent.

* In der Isolierbarade des Berliner Charité-Krankenhaus ist der praktische Arzt Dr. Sachs an Lungenseuche gestorben.

* Bei der päpstlichen Kurie besteht die Absicht, aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des „Dogmas der unbefleckten Empfängnis“ im nächsten Jahre eine große Welt demonstration zu veranstalten. In Rom soll ein internationaler marianischer Kongress stattfinden. Für den ganzen Erdbreis wird empfohlen, während des ganzen nächsten Jahres eigene Missionen und Pilgerfahrten zu Marienkirchen und besondere Wohltätigkeitsveranstaltungen zu Ehren Mariä abzuhalten. Ein päpstliches Dekret ordnet an, daß das Jubiläum in der ganzen Welt als „eine Manifestation der fünfzigjährigen Vermählung von Glaube und Wissenschaft“ feierlich begangen werde. — Was die Wissenschaft mit diesem Dogma zu tun hat, das wird auch diese Manifestation mit allen ihrem kirchlichen Gepränge schwerlich dartun. Wohl aber werden aufgeklärte Kreise in der ganzen Welt in der Jubelfeier eine neue Herausforderung an den wissenschaftlichen Geist unserer Zeit und an die wissenschaftliche Freiheit auflassen.

* Was die „politischen“ Frauen alles ausflügelten, ist nicht zu sagen. Das bekannte Fräulein Dr. Anita Augspurger hat in Hamburg eine flamme Philippika gegen die übliche Auslegung der Verfassung des Deutschen Reichs gehalten. Die Verfassung gewähre „jedem Deutschen“ das Wahlrecht, zu „jedem“ Deutschen gehörten aber auch die Frauen usw. usw. Es haben sich wirklich einige von denen, die nicht alle werden in Hamburg und anderswo, finden lassen, die ihre Eintragung in die Wählerlisten reklamierten. Natürlich mit dem Erfolg — sich überhaupt nicht beachtet zu sehen.

Italien.

* Rom. Die Ueberreste Crispi sollten laut Parlamentsbeschluß in der Kirche San Domenico in Palermo beigesetzt und daselbst ein Grabmal errichtet werden. Der Erzbischof von Palermo hat nun dagegen sein Veto eingelegt unter der Drohung, falls Crispi in der Kirche beigesetzt werde, werde er das Interdikt über die Kirche verhängen.

Frankreich.

* Paris. Zu dem Bombardement von Niag wird gemeldet: 3500 Mann mit 4 75er, 2 80er Geschützen und einer Batterie 95er Kanonen waren in Beni Unif angekommen. Wenige Schüsse genügten

zur Bloklage des Minarets und der Wohnungen. Zahlreiche Gebäude wurden zerstört.

Türkei.

* Die französische Schiffahrtsgesellschaft „Kompanie Messagere des Maritimes“ verlangt von der Türkei eine Entschädigung von 3 Millionen Franks für die durch das macedonische Komitee veranlaßte Zerstörung ihres Dampfers „Guadalquivir“. Von dieser Summe sind 1 1/2 Mill. für das Fahrzeug, 1 Million zur Entschädigung der Passagiere und Keeser und eine halbe Million für die Opfer bestimmt. Der französische Gesandte Constant wird die Forderung bei der Pforte vertreten.

Amerika.

* Die Ueberschwemmungen in Nordamerika. Der Mississippi ist nach einem Telegramm aus St. Louis noch immer im Steigen begriffen. Der Personenverkehr auf den nach St. Louis gehenden Straßen ist ernstlich gefährdet. Man nimmt an, daß die Eisenbahneinnahmen in dieser Woche um 50 v. H. zurückgegangen sind. — Ein anderes Telegramm meldet über Newyork: Ein Wolkenbruch ist über Spartanburg in Südkarolina niedergegangen und hat das Land überflutet. Die Baumwollmühlen sind zerstört. Ein Dorf ist vollständig vernichtet; man fürchtet, daß viele Personen ertrunken sind.

* Newyork. Die Zahl der Menschen, welche durch die Mississippi-Ueberschwemmung obdachlos geworden sind, wird auf 25 000 geschätzt. 200 000 Acres fruchtbarer Ackerlandes im Umkreise von 20 Meilen um St. Louis stehen unter Wasser. Im Osten von St. Louis ist das Standrecht erklärt worden.

Südafrika.

* Nach einer Meldung aus Pretoria hat Louis Botha eine öffentliche Aufforderung an die Burghers zur Teilnahme an einer am 20. d. M. in Heidelberg stattfindenden Versammlung gerichtet, um wichtige Angelegenheiten zu besprechen. Das holländische Blatt „Volksstem“ bemerkt hierzu, obwohl die Führer der Buren nicht den Wunsch hegen, eine besondere Rolle in der Politik zu spielen, so lieferten doch die jüngsten Ereignisse den klaren Beweis für die Notwendigkeit, daß die Regierung mit den Ansichten des Volkes bekannt werde. Das Blatt fügt hinzu, es würden noch weitere Versammlungen ähnlicher Art in anderen Teilen des Landes einberufen werden, wenn sich die Notwendigkeit hierfür ergäbe.

China.

* Eine Eisenbahn im kaiserlichen Part von Peking läßt jetzt die Kaiserin-Witwe von China erbauen. Die Bahn ist 16 Kilometer lang und durchzieht den kaiserlichen Part in Form eines Kreises. Die Kosten werden durch „freiwillige Beiträge“ der Adligen gedeckt.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 9. Juni.

* Am Sonnabend abend stürzte an der Zwidauerstraße ein von Treuen kommender Radfahrer und zog sich hierbei Hautabschürfungen am Gesicht usw. zu.

* Nach Jals soll vom 9. bis 13. Juni Trockenheit herrschen. Die Temperatur geht zurück. Der 10. ist ein kritischer Termin 3. Ordnung, der jedoch wegen der herrschenden Trockenheit nicht zur Geltung kommt. 14. bis 22. Juni: Es treten bedeutende Niederschläge ein. Im Süden ereignen sich Gewitter. Auf den Höhen fällt Schnee, namentlich in den ersten Tagen. Die Temperatur, welche anfangs unter der normalen liegt, erhebt sich darauf bis zu dieser. Ob's eintrifft?*

* Die diesjährige Jahresfeier der **Missionskonferenz im Königreich Sachsen** findet im Anschluß an das dortige Missionsfest (14. Juni) in **Glauchau** am 15. Juni statt nach folgender Anordnung: I. Früh 8 Uhr Versammlung in der Bestallungsschule für die Kinder der Glauchauer Volksschulen mit Ansprachen des Pfarrers Dr. Kleinpaul-Brockwitz und des Missionars Küger aus Landshut (Ostindien). II. Vormittag 11 Uhr öffentliche Hauptversammlung im Saale des Theater-Lokals: 1. Eröffnung durch den Konferenzvorsitzenden. 2. bibl. Ansprache von Sup. Kirchenrat Weidauer. 3. Vortrag des Grafen D. Balthum von Gstädt-Dresden: „Der Taufbefehl des Herrn im Licht der neuesten Kritik!“ Im Anschluß hieran Diskussion. 4. Geschäftliches. III. Nachm. 3 Uhr Heferversammlung mit Referat des Pfarrers Reinhard-Sachsenberg: „Neue Weisen der Pflege des Missionslebens in der Heimat.“

* **107er Regimentstag in Dresden** vom 13.—15. Juni 1903. Seine Majestät der König haben zu genehmigen geruht, die Huldiung der Kameraden „107er“ am 15. Juni cr. 1/2 10 Uhr vorm. vor dem Lustschloße zu Pillnitz entgegen zu nehmen. An derselben können alle 107er teilnehmen, sie brauchen nicht unbedingt Mitglieder der Rgl. Sächs. Militärvereine zu sein. Die festlich geschmückten Dampfer fahren pünktlich 1/2 9 Uhr am Tenauerufer ab. Gehalten wird nur Johannstadt und Blasewitz. Der Festzug am Sonntag, den 14. Juni cr. ist reich durch Musik ausgestattet. Durch die Güte des Herrn Regimentskommandeurs Oberst v. Hoffe zugesicherten Eintritt der Regimentsmusik nebst Tambourzügen des königlichen Stammregiments wird der Festzug einen durchaus militärischen Charakter tragen. Die Paradeausstellung auf den Sportwiesen bei Antons (Blöße A—D) wird Sonntag, den 14. Juni cr. mittags 1/2 1 Uhr durch Seine königliche Hoheit den Prinzen Johann Georg, Herzog zu Sachsen, abgenommen werden. Das Publikum wird der militärischen Feier am Besten von der Hofuferstraße aus bewohnen können, da der Zutritt zu den Sportwiesen behördlich gesperrt wird. Festabzeichen und Festprogramme erhalten die Teilnehmer jetzt noch in Dresden bei der Ankunft.

* Ueber die **Tomaten**, die bisher in Deutschland nur in bescheidenem Umfange angepflanzt wurden, erfahren wir aus einem Aufsatz im praktischen Ratgeber, daß ihr Anbau in den Vereinigten Staaten Nordamerikas eine ungeheure Ausdehnung gewonnen hat. Allein im Staate New-Jersey sind 2500 Acker mit frühen Tomaten bepflanzt und die amerikanischen Konservfabriken liefern im Jahre 5 1/2 Millionen Kisten mit je 24 Büchsen eingemachter Tomaten. Die Marktgärtner Nordamerikas nehmen aus der Tomatenkultur im Freien und in Glashäusern einen guten Gewinn. Eine genaue Beschreibung der nordamerikanischen Tomatenkultur enthält Nr. 23 des praktischen Ratgebers, welche allen Gartenfreunden auf Verlangen kostenfrei zugesandt wird.

* **Der Verband deutscher Gewerbeschulmänner**, der in Dresden tagte, beschloß, an den Reichskanzler erneut die Bitte zu richten, allen kunstgewerblichen und Fachschulen mit vollem Tagesunterricht, deren Schüler das Reisezeugnis „gut“ erhalten haben, die Erlaubnis zum einjährig freiwilligen Militärdienst zu erteilen. Oberbürgermeister Deutler führte aus, ohne gründliche kaufmännische Bildung könne das Gewerbe den Wettbewerb mit der Industrie nicht bestehen. Geh. Rat v. Seefeld versicherte, daß die preussische Regierung die Förderung des gewerblichen Mittelstandes eifrig anstrebe.

Gasthauses

Wahl.

rufer.

itz!

lung.

her, Dberöblig.

outh a. Dresden.

rufer.

rme!

te Freije!

Gallnberg.

von

er,

str. 17B

Möbellacke,

senlack,

Bronzeöl, Politur.

le Sorten

toffeln,

fabrikat, sowie

Holzspanntoffeln u.

Segeltuchschuhe etc.

Weigelt,

antoffelabrikation,

thgasse 7,

„Stadt Zwidau.“

en-Spitze

er u. Shirting

Auswahl empfiehlt

ns Buchhandlung.

beerwein

erwein

rwein

beerwein

isbeerwein

beerwein

wein

twain

ngarwein

ganzen und halben

flaschen

Foser,

allnberg.

ichublad,

braun, rot,

ichubcreme,

Bezugsquelle für

erwörter.

nd Kräutergerölbe

ten Kreuz.

Lichmann.

SLUB

Wir führen Wissen.

Bei dem am 21. Juni a. c. in **Schönberg** bei **Merane** stattfindenden **Gustav-Adolf-Fest** sammelten sich, wie zu unserer neulichen Notiz noch hinzugesagt sei, die Festteilnehmer im **Rathelers Gasthof**, in dem durch die von 4 Uhr beginnende Hauptversammlung nach folgender Tagesordnung gehalten werden wird: 1. Eröffnung durch den Vorsitzenden, Herrn Kirchenrat Sup. Weidauer. 2. Verlesung eines Auszugs aus der Jahresrechnung durch den Schatzmeister (z. B. Herr Kaufmann Schneider). 3. Beratung über Verwendung der eingegangenen Gelder. 4. Bestimmung des Hauptversammlungsortes für 1904. 5. Wahl des künftigen Vorstands. 6. Wahl der Deputierten für die Hofweiner Hauptversammlung. 7. Mitteilungen über die **Engelische Bewegung in Steinaach** (erstattet von Herrn Schuldirektor Pagig in Hohenstein-Ernstthal). 8. Schlusswort und Gebet des Schönberger Ortspfarrers von Dosky. Der **Netzherrenschaffliche Schönburgische Zweigverein der Gustav-Adolf-Stiftung** hatte im Jahre 1902 eine Einnahme von 3005 M. 40 Pf., eine Ausgabe von 2979 M. 06 Pf., darunter 1200 M. dem Leipziger Hauptverein, 200 M. der ev.-luth. Gemeinde Duz, 600 M. der Gemeinde Ritzdorf i. Ungarn u. s. f.

Vom Völkerschlachdenmal. Während der Pfingstfeiertage wanderten Tausende und Aber-tausende hinaus zur Bauslätte, um sich von dem Fortschritt der Arbeiten, welche in diesem Jahre mit vollen Kräften gefördert werden, zu überzeugen. — Die Treppentwangenmauern erheben sich bereits bis zur Giebelhöhe. Freudige Hoffnung auf Verwirklichung des längst ersehnten Werkes erfüllte die Herzen und öffnet die Hände zu Gaben für den Weiterbau. — Die Lose der 2. Geldlotterie haben erfreulicherweise einen flotten Absatz, so daß dieselben bald ergriffen sein werden. Die Aus-spielung der Lotterie findet bestimmt vom 10.—13. Juni statt. Lose sind, soweit der Vorrat reicht, in der Expedition des Tagesblattes (Gebrüder Koch) zu haben.

Radfahrersport. Der Bauverband 21 Leipzig im Deutschen Radfahrer-Bunde hält nächsten Sonntag, den 14. d. M., vormittag seinen Sommergautag im Bundeshotel zum Deutschen Hause in Burgstädt ab.

Der Sächsische Reglerbund, der sein dies-jähriges Bundesfest jetzt in Döbeln abhält, hat be-schlossen, sein nächstes (8.) Bundesfest 1904 in Chemnitz zu veranstalten.

Tagesordnung zu der am Mittwoch, den 10. Juni 1903, abends 8 Uhr stattfindenden öffentl. Sitzung des Gemeinderates zu Gallenberg: 1. Bericht des Finanzausschusses über Prüfung der auf das Jahr 1902 abgelegten Rechnungen über Ver-waltung der Armen- und Feuerlöschkasse, ev. Nichtig-sprechung derselben. 2. Erweiterung der elektrischen Beleuchtungsanlage betr. 3. Grundstücksverwerbungen betr. 4. Wahl von Mitgliedern in den Orts-schätzungsausschuß für die Viehverversicherung. 5. Das Wasserleitungsprojekt betr. 6. Mitteilungen. 7. Um-frage.

Leipzig. Bei einem Streite wurde am Sonn-tag im benachbarten Engelsdorf ein Mann erstochen.

Chemnitz. Einem Mitarbeiter der Chemnitzer Allgem. Zeitung gegenüber äußerte Musikdirektor Zöllner, der Grund seiner plötzlichen Abreise von Frankfurt a. M. sei eine Differenz mit dem Grafen Hochberg gewesen. Mehr könne und wolle er z. Zt. über die Ursache dieses Konfliktes nicht angeben. Wenn jedoch von einer anderen Seite falsche Angaben gemacht würden, werde er weitere Angaben machen.

Zwickau. Es ist nunmehr bestimmt, daß König Georg am 7. Juli vormittags 10 Uhr hier eintrifft und im Hotel zur Tanne Wohnung bezieht.

Zu goldenen Ketten.

Roman von F. Suta u.
(Nachdruck verboten.)

(1. Fortsetzung.)

„Ach, reden Sie doch nicht so. Hier in diesem reichen Hause kommt das doch nicht in Betracht,“ erwiderte der Arzt. „Pfleger aber müssen Sie noch haben, als gewissenhafter Arzt kann ich deshalb eine Uebersiedelung nach Ihrem stillen einsamen Heim noch nicht gestatten, denn dort haben Sie keine rechte Pflege. In acht Tagen vielleicht wollen wir einmal wieder davon reden, aber jetzt geht es noch nicht. Sie schaden sich wirklich und das kann ich nach der bisher so glücklich verlaufenen schweren Verwundung und Krankheit gar nicht verantworten. Und nun kommen Sie, sonst wird die gnädige Frau schließlich ungnädig. Sie haben doch nicht zu tief in ihre Augen geschaut, und möchten der Gefahr entfliehen. Ein schönes Weib ist sie ja, könnte mir selbst gefährlich werden. Geschmied hat er bewiesen, der Brandhorst, bei der Wahl seiner Gattin!“

Ein jähes Rot war in Adloffs Gesicht gestiegen bei diesen letzten Worten des Doktors, er sah sich aber schnell. Mit der Liebe zu den schönen Frauen habe ich abgeschlossen, noch in meinen Veitnantsjahren,“ sagte er so unbefangenen wie möglich.

„Na, na, das kommt manchmal über uns gleich Sturmeswehen, packt uns mit elementarer Gewalt, und fragt nicht nach den Befehlen der Moral und Sitte, daher dann die Konflikte, die Chetragödien, woran grade unsere Zeit so reich ist.“

„Ein fester, ehrenhafter Wille wird sich durch solche Konflikte und Anfechtungen nicht beirren, nicht aus seinen Bahnen treiben lassen, meine ich!“ gab Adloff zurück.

„Sie haben mit dieser Meinung schon recht,“

Am 8. Juli wird der König nach dem Vogtlande abreisen.

Zwickau. Der Polizeinspektor Heinz, ein all-gemein beliebter Mann, hat sich hier erschossen. Er hinterläßt eine Frau und ein Kind. Schwermut soll ihn zu diesem Schritt getrieben haben.

Zwickau. Gestern früh wurden 60 Gefangene von hier mittelst Bahn nach der Königl. Landesanstalt Bautzen übergeführt.

Glauchau. Der in weitem Umkreise bekannte Gasthof in Voigtlande ist, dem „Glauchauer Tage-blatt“ zufolge, gestern früh vollständig niederge-brannt. Das Feuer entstand nachts 3 Uhr auf dem Tanzsaal nach Beendigung eines dort stattgehabten Balles. Sämtliche zu dem Gasthof gehörigen Ge-bäude sind bis auf die Umfassungsmauern nieder-gebrannt, auch ist viel Vieh in den Flammen um-gekommen. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch nicht festgestellt.

Zugau. Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feierte am Freitag das im Löbelschen Gut hier wohnhafte Seltmannsche Ehepaar. Der Jubilar ist ein Berginvalid aus den Anfangsjahren unseres Bergbaues und lange Zeit auch als Waldwächter be-schäftigt gewesen; gegenwärtig ist er 83 Jahre alt, seine Frau zählt 80 Jahre. Beide alten Leute sind nicht mit Glücksgütern begünstet und leiden körperlich. Dem Jubelpaar wurden viele Geschenke und Ehrungen zuteil.

Altenhain. Der Geschirrführer Doyauer, das bedauernswerte Opfer zweier Messerhieben, ist am Sonn-tag früh im Kreisrankestift in Zwickau seinen Ver-letzungen erlegen. Die Erbitterung gegen die Morbbuben Langhammer ist durch den traurigen Ausgang der Blut-tat natürlich noch mächtig gesteigert worden. Hier ist allgemein bekannt, daß Doyauer, der ein riesenstarker Mann war, sich seiner Angreifer hätte mit Leichtigkeit erwehren und sie hätte unschädlich machen können. Zu seinem Unglück hat der kräftige Mann aus Gutmütigkeit von seiner Kraft nicht den vollen Gebrauch gemacht.

Burgen. An der Burgen-Eilenburger Chaussee sind nicht weniger als 400 junge Kirschbäume von rohen Buben stark beschädigt worden.

Auf **Gauernitz**, wo sie seit längerer Zeit bei ihrer Schwester, der Gemahlin des Prinzen von Schönburg-Waldenburg lebte, entschlief am 4. Juni die 1838 geborene Gräfin Mariagnes zu Stolberg-Wernigerode.

Pfaffenhain bei Leutersdorf. Der Dienst-knecht Franz Müller erhängte sich am Sonntag vormittag 10 Uhr aus Furcht vor einer zu er-wartenden Strafe. Als er den Bendarm, der ihn verhören wollte, über den Hof kommen sah, flüchtete er auf den Heuboden und beging dort die Tat.

Blasewitz. Im Februar d. J. erregte die Ver-haftung des Begründers der „Elbgau-Presse“ und der „Illust. Reise- und Bäderzeitung“, des Herrn Alwin Arnold, großes Aufsehen in den weitesten Kreisen. Wegen Herrn Arnolds war auf Verreiben seines Geschäftsteilhabers Herrn. Beyer die Unter-suchung wegen Betruges und Unterschlagung eingeleitet worden. Laut Beschluß des Königlich Land-gerichts zu Dresden vom 29. Mai 1903 ist nun auf Antrag der Königlich Staatsanwaltschaft Herr Alwin Arnold außer Verfolgung gesetzt worden, weil die erhobenen Beschuldigungen sich als un-begründet erwiesen haben.

Auch in **Lausitz** hat sich ein Verein zur Hebung des Verkehrslebens gebildet.

Vielau. Beim Feuermachen in ihrer Woh-nung verwendete die Bergarbeitersehefrau Hiller

Herr Oberkontrolleur, aber die Leidenschaften können die menschliche Natur leider manchmal ganz aus den Fugen bringen. Machen Sie erst einmal derartige Erfahrungen, dann werden Sie anders sprechen. Aber nun kommen Sie, bitte, ich habe wirklich Appetit.“

Ich Erfahrungen machen, dachte Adloff, wo die ganze bittere Stufenleiter der unglücklichen Liebe, der Entfugung und des Schmerzes mein Innerstes durchgittert hat. Trostdem aber bleibe ich fest, und ich hoffe es stets zu bleiben!

Nun sah er Vesta gegenüber, draußen auf der Veranda, wo die Rosen blühten, die Sonne durch grüne Blätter funkelte und ihre Lichtfunken in die Gläser, mit goldhellem Rheinwein gefüllt, warf.

Von dem Garten unten zogen auch Rosen- und Resedadüfte heraus. Die Welt war so schön, aber die Menschen, die sich ihrer Schönheit voll und ganz erfreuen dürfen, sind so selten. Auch an dieser kleinen Tafelrunde war wohl keiner, der diese Schönheit rings herum hätte voll auf sich wirken lassen. Der Doktor und auch der Amtsrichter hielten es mit den Tafelgenüssen. Auf Brandhorsts Seele lag heute doch wieder infolge der Anwesenheit des Unter-suchungsrichters der dumpfe Druck der bösen Tat, von dem niemand ihn befreien konnte, wenn dieselbe auch der Welt verborgen blies und nur Vesta davon wußte. Seit heute hatte selbst Brandhorsts böses Gewissen sogar Sorge vor Vesta bekommen, sie war unberechenbar, ein Kind des Augenblicks, irgend ein Umstand, ein unbedachtes Wort ihrerseits konnte alles an den Tag bringen. Es war doch immer ein Damoclesschwert, das über seinem Haupte hing. Brandhorst hatte deshalb oft fürchterliche Stunden, und es bedurfte seiner ganzen Willenskraft und

Petroleum. Dieses explodierte und die Kleider der Frau fingen Feuer. Frau Hiller wurde lebensgefährlich verletzt.

Schwarzenberg. Seit dem 3. Pfingstfeiertage ist das 4 Jahre alte Töchterchen des Kohlenhänd-lers Paul Riedel hier verschwunden; man befürchtet, daß die Vermißte in einem der hiesigen Gewässer ertrunken, oder einer der hier umherstreifenden Zigeunerbanden in die Hände geraten ist. — Wie nachträglich berichtet wird, ist das vermißte Kind im Dennerschen Fabrikgraben am entgegengesetzten Ende der Stadt entdeckt aufgefunden worden.

Bei einer kürzlich im **Bad Ottenstein** in Schwarzenberg stattgefundenen Wählerversammlung, in der der nationalliberale Reichstagskandidat Rehwoldt einen Vortrag hielt, rief während dieses Vor-trages ein Versammlungsteilnehmer dem Redner mit lauter Stimme zu: „Halt bald die G. . . . mit Deiner Mährerei!“ Diese Ungezogenheit ist zur Anzeige gekommen und der Rufer, ein Arbeiter aus Schwarzenberg, vom dortigen Stadtrate wegen groben Unfugs mit 5 Tagen Haft bestraft worden. Der Mann will sich dabei aber nicht beruhigen und hat deshalb Widerspruch gegen die Strafe erhoben, sodaß sich noch die Gerichte mit dem Falle werden be-schäftigen müssen.

Allerlei.

† **Kommerzienrat Sanden lebt noch.** Die Meldung, daß der frühere Direktor der Preussischen Hypothekbank Kommerzienrat Ed. Sanden, der im vergangenen Jahre zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt wurde, im Gefängnis gestorben sei, ist falsch. Sanden befindet sich noch im Untersuchungsgefängnis; sein Prozeß schwebt noch in der Revision beim Reichsgericht.

† **80000 Mark unterschlagen.** Wie die „Volkswacht für Schlesien“ meldet, hat ein Kassierer vom Bankhause Heimann in Breslau 80 000 Mark unterschlagen und ist geflüchtet.

† **Vöhmisch-Kamnitz.** Ermordet wurde der Realitätenbesitzer Vater, als derselbe bei einem Gläu-biger, dem Mühlenbesitzer Richter, eine Wechselfor-derung einlassieren wollte. Man fand die Leiche des Ermordeten in der Schleiferei. Richter, der sich in den Besitz des Wechsels gesetzt hatte, wurde nebst seiner Frau verhaftet. — Zu diesem Morde berichtet der „Pirnaer Anzeiger“ noch folgendes: Man fand den Leichnam in der Radstube des Schleifmühlenbe-sitzers J. Richter, welcher der Mörder ist, mit Stricken zusammengebunden. Die Leiche war bereits aus der Werkstatt, wo die Morbtat verübt wurde, mit Stricken in die Radstube hinaufgezogen worden. Auf dem Felde des Schwagers Richter fand man ein fertiges Loch vor, wo die Leiche verscharrt werden sollte. Bei der Entdeckung der gegenwärtigen Morbtat wird auch eine kürzlich begangene unaufgeklärte Morbtat wieder viel besprochen und mit den Mörderin des Vater in Verbindung gebracht. Damals verschwand plötzlich ein Handelsmann aus Kamnitz und ein halbes Jahr später fand man seine Leiche im Kamnitz-bache.

† **Schwere Dampferkatastrophe bei Mar-seille.** Wie man aus Marseille meldet, stieß der Dampfer „Insulaire“, der Gesell. f. Frachtsinegehörig, vorgestern nachmittag mit dem selben Gesellschaf gehörigen Dampfer „Viban“ auf der Höhe der Insel Maite zusammen und brachte ihn in die Senken. Der „Viban“ ging von Marseille nach Bastia, der „Insu-laire“, kam von Toulon und Nizza. Der Zusammen-stoß fand um 12 1/2 Uhr mittags statt. Der Votens-dampfer „Blaschamp“, welcher sich in der Nähe der

seines noch nicht geschwundenen Glaubens auf die Gnade Gottes, um sich aufrecht erhalten zu können.

In einer unglückseligen Gemütsverfassung be-fand sich auch Brandhorsts Schwester. Sie hatte auch kein Auge für die schöne Gotteswelt. Sie beobachtete, sie grübelte stets und fand doch nicht des Rätsels Lösung für die Wandlung, die mit ihrem Bruder vorgegangen war.

Und Vesta und Adloff? Sie hätten wohl alle Welt schönheit hier dahingegen, dürften sie, und sei es auf der Erde ärmsten Hütte, sich angehören, sich alles, alles sagen, was in ihrem Herzen und auf ihren Lippen brannte.

Man ließ die Gläser jetzt auf Adloffs baldige, vollständige Genesung zusammenklingen.

„Er fühlt sich ja schon unneheuer kräftig, unser Patient, und möchte seine Tätigkeit lieber heute wie morgen wieder aufnehmen,“ sagte der Arzt.

„Nun, das verbieten Sie ihm nur ernstlich, Herr Doktor!“ rief Brandhorst. „Darum denken wir noch nicht, Sie gehen zu lassen, Herr Oberkontrolleur. Vor-läufig ist ja auch noch ihr Vertreter da. Warum hängen Sie überhaupt nicht die ganze beschwerliche Kaufbahn an den Nagel und leben nur Ihrer Kunst!“ „Danon kann ich leider nicht leben,“ entgegnete Adloff mit schmerzlichem Sächeln, „da müßte ich schon riesiges Glück haben; dasselbe war mir nie sehr gewogen. Einmal allerdings, da glaubte ich fast an mein Glück, der Glaube aber wurde mir erbarmungslos zerstört.“

„Das sind so die ersten Illusionen der späten Jugendzeit, die werden uns ja größtenteils sehr bald zerstört,“ sagte der Amtsrichter. „Die Ansichten von Glück ändern sich mit den Jahren und man lernt das Leben anders, wenn auch nicht schöner, auffassen.“

(Fortsetzung folgt.)

11
Englisch
Votensbo
„Balkan“
nach dem
nach groß
8 Leichen
und 1 R
gramm a
Untergang
† K
und Gru
monteneg
auf mont
Innere g
Konstant
Freihschaf
nomme
† M
der Schri
Lauern b
geblieben.
Friedhofe
eingeschar

Ein
regung
im April
fiat. T
lehrer u
Lehrerin
höheren
Studente
und ang
linge all
Baunute
fammen
etwa 15
Abendve
als ein
entsprach
lehrer D
König a
„Bibel u
führlische
alte Test
Entdeck
Höhe ih
warmem
meinen
Vorträge

Der
eine hat
gehabter
stiftung
heims f
einer g
lungen
steuerter
das Mi
konfistor
300 M
herziger
3000
Männer
Mitglie

23
funde u
gleichfar
linien a
Nähe v
einer E
Störung
da sich
zeigt.
Linie of
daß ein
den Nä
11% de
die von
wurde,
der Bre
bei Weis
Aber de
der Kre
der Ne
gemeiner
34% u
Die Lu
artungs
sie steh
telletue
D
„Frank
M.: F
Tasche
liche D
steigen,
Ladenf
ladend
Arzt ei
Es dau
eine f
das J
und a
ließ de
Schnitte

Kleider der Frau lebensgefährlich

Pfingstfeiertage des Rohlenhändlers man befürchtet, die feigen Gewässer umherstreifenden sind ist. — Wie vermehrte Kind entgegengesetzten gefunden worden.

Ottensheim in steroverammlung, angstandidat Nehrend dieses Vort dem Redner die G.

zogenheit ist zur ein Arbeiter aus ate wegen groben it worden. Der ruhigen und hat e erhoben, sodas falle werden be-

lebt noch. Die der Preussischen Sanden, der im ängnis verurteilt e falkh. Sanden äsgefängnis; sein dem Reichsgericht. agen. Wie die hat ein Kassierer u 80 000 Mark

ordet wurde der bei einem Gläu eine Beschäftig die Leiche des iter, der sich in e, wurde nebst e Morde berichtet es: Man fand Schleifmühlenbe ist, mit Stricken r bereits aus der rde, mit Stricken rden. Auf dem man ein fertiges werden sollte. Bei e Mordtat wird geklärte Mordtat en Wörtern des nimals verschwand nung und ein eiche im Kammitz-

pphe bei Mar- neldet, stieß der Frausinegehörig, elben Gesellschaft Höhe der Insel i Sinken. Der alita, der „Insu- Der Zusammen- att. Der Volsen- n der Nähe der

aubens auf die alten zu können. ittsverfassung be- Sie hatte auch Sie beobachtete, nicht des Rätsels it ihrem Bruder

hätten wohl alle rsten sie, und sei y angehören, sich Herzen und auf

Abloffs baldige, ngen. er kräftig, unser lieber heute wie er Arzt.

tr ernstlich, Herr denken wir noch kontrolleur. Vor- er da. Warum nge beschwerliche r Ihrer Kunst!“

ben.“ entgegenete „da müßte ich par mir nie sehr laubte ich fast an mic erbarmungs- nen der spätem tentenfalls sehr bald ie Ansichten von und man lernt öhner, auffassen.“

Unglücksfälle befand, leistete mit einem anderen osenboot und dem österreichischen Kanonenboot „Balkan“ sofort Hilfe. Der „Liban“ sank 17 Min. nach dem Zusammenstoß. Der „Blöckamp“ nahm nach großen Anstrengungen etwa 30 Personen und 8 Leichen auf, unter letzteren 5 Frauen, 2 Männer und 1 Kind, „Balkan“ barg 21 Tote. — Ein Telegramm aus Marseille gibt die Zahl der bei dem Untergang des „Liban“ Ertrunkenen auf 117 an.

† Konstantinopel. 280 Familien aus Gotti und Gruda, darunter 78 Bewaffnete, haben die montenegrinische Grenze überschritten. Sie wurden auf montenegrinischem Gebiete entwaffnet und ins Innere gebracht; der montenegrinische Besande in Konstantinopel, Bakitsch, hat bei der Pforte wegen Heimtschaffung dieser 280 Familien Schritte unter-

† Absturz in den Bergen. Am 30. Mai ist der Schriftführer Arthur Gureky aus Zeitz auf den hohen Tauern bei Gastein 60 m tief abgestürzt und tot liegen geblieben. Angeblich ist die Leiche auf dem katholischen Friedhofe in Mallnig im Seltsin d r d r w i n k e l eingeharrt worden, da Gureky Protestant war.

Kirchliches.

Ein apologetischer Bibeleturjus fand auf Anregung und unter Leitung von Pfarrer Lic. Weber im April im Coangelischen Vereinshaufe zu Bamern statt. Daran nahmen teil: 135 Rektoren, Seminarlehrer und Lehrer an Volks- und Mittelschulen, 31 Lehrerinnen und Seminaristinnen, 14 Lehrer an höheren Schulen, 50 Pastoren, Kandidaten und Studenten der Theologie, außerdem 35 Missionare und angehende Missionare, 50 Männer und Jünglinge aller Stände (Kaufleute, Beamte, Handwerker, Bauunternehmer) und 13 Damen. Das sind zusammen 328 Teilnehmer. Rechnet man dazu noch etwa 150 Männer und Frauen, die nur an der Abendversammlung teilnahmen, so kann der Besuch als ein sehr erfreulicher bezeichnet werden. Dem entsprach die geistige Höhe der Vorträge, die Oberlehrer Dr. Dennert aus Godesberg und Prof. D. Ed. König aus Bonn hielten. Der erstere sprach über „Bibel und Naturwissenschaft“ auf Grund sehr ausführlicher gedruckter Vorträge, der zweite über „Das alte Testament und die neueren Forschungen und Entdeckungen.“ Beide Vorträge standen auf der Höhe ihres Fachgebietes und waren durchglüht von warmem Glauben. Der Kursus wird auf allgemeinen Wunsch jährlich wiederholt werden. Beide Vorträge werden demnächst im Druck erscheinen.

Der Bund sächs. Jünglings- und Männervereine hat anlässlich seines im vorigen Monat stattgehabten 25jährigen Jubiläums eine Jubiläumsgesellschaft errichtet zur Gründung eines Geseusungsheims für den Bund und eines Soldatenheims in einer größeren Garnison Sachsens. Die Sammlungen haben bisher 4714,64 M. ergeben. Dazu steuerten bei das Ministerium des Innern 500 M., das Ministerium des Kultus 300 M., das Landes-Konfistorium 300 M., der Rat der Stadt Dresden 300 M. Für das Geseusungsheim hat ein hochherziger Mann ein schönes Waldgrundstück von 3000 Qm geschenkt. Der sächsische Bund der Männer- und Jünglingsvereine zählt jetzt 11 000 Mitglieder in 194 Vereinen.

Buntes Jewilleton.

Was die Fingernägel sagen. Der gesunde und normale Fingernagel muß regelmäßig und gleichfarbig sein. Aber oft sieht man Nägel, die Querlinien aufweisen. Diese Linien, die übrigens in dem Maße verschwinden, wie der Nagel wächst, sind Anzeichen einer Ernährungsstörung; nicht einer augenblicklichen Störung, sondern einer solchen, die zu seiner Zeit bestand, da sich der Teil des Nagels bildete, der die Querlinie zeigt. Man weiß, daß nach schweren Krankheiten diese Linie oft zutage tritt, und der Arzt, der sie bemerkt, weiß, daß eine Krankheit bestanden hat. Die Querlinien auf den Nägeln existieren gleichwohl auch bei etwa 10 bis 11% der normalen Menschen. Nach einer Untersuchung, die vom Journal of Mental Pathology veröffentlicht wurde, findet man sie bei 46% der Verbrecher, bei 47% der Prostituierten, bei 43% der Idioten und Kretins; bei Geistesgestörten ist der Prozentsatz am höchsten: 50%. Aber der Prozentsatz schwankt wieder je nach der Art der Krankheit: man trifft die fatale Querlinie bei 41% der Melancholiker und bei 44% von denen, die an allgemeiner Geistesstörung leiden; die Wahnsinnigen weisen 54% und die periodisch Geistesgestörten 75% auf. Die Querlinien der Nägel scheinen also oft einen Entartungsstand der oberen Nervenzentren darzustellen; sie stehen in Beziehung zu psychischen, moralischen, intellektuellen Störungen, sowie zu rein physischen.

Der Diebesfänger. Man schreibt der „Frankfurter Zeitung“ aus Amsterdam vom 1. d. M.: In der Kalverstraat beobachtete ein Arzt, wie ein Taschendieb fleißig seinem Verufe oblag. Der freundliche Doktor fühlte plötzlich den Ehrgeiz in sich aufsteigen, den Dieb zu erwischen; er stellte sich an ein Ladenfenster und hielt die Tasche bereit, so recht einladend für den Dieb. In der Tasche aber trug der Arzt ein chirurgisches Instrument, eine Art Zange. Es dauerte nun garnicht lange und der Arzt fühlte eine fremde Hand in seiner Tasche; er klappete das Instrument zu, der Dieb schrie gellend auf und anstatt ein Portemonnaie herauszuziehen, ließ der Aermste ein Stück von seinem Finger, abgetrennt in der Tasche des edlen Selsers der Mensch-

heit zurück. „Die Todesstrafe für Mord ist bei uns abgeschafft“, bemerkt hierzu mit berechtigter Kritik das „Handelsblatt“, ebenso wie die Strafe über die Gliederverkürzung für Diebstahl. Außerdem darf man nicht zu gleicher Zeit Detektio und Senker spielen!“

Das Schicksal einer „siamesischen Zwillingshälfte.“ Man erinnert sich, daß vor Jahresfrist in Paris die sogenannten „siamesischen Zwillinge“ Radica und Dubica, zwei Hindumädchen, die in der Bedengengegend zusammengewachsen waren, durch das Messer des Chirurgen von einander getrennt werden mußten, weil Dubica schwindelhaft geworden war und ihre Schwester zu infizieren drohte. Dubica erlag den Folgen der Operation und ihrer weit vorgeschrittenen Krankheit, während über Radicas Gesundheitszustand von Zeit zu Zeit beruhigende Nachrichten in die Öffentlichkeit gelangten. Diese Nachrichten waren jedoch trügerisch, denn, wie der „Gaulois“ mitteilt, ist auch Radica von der Schwindelkrankheit befallen worden und gilt als unrettbar verloren. Sie war schon im Herbst 1902 schwer leidend und mußte den Winter in Hyères verbringen. Von dort kehrte sie im Februar d. J. nach Paris zurück; sie war aber nicht geheilt und hat seit dem 22. Februar das Bett kaum noch verlassen. Am 5. Mai wurde sie in das Krankenhaus der „Dames du Calvaire“ gebracht, wo sie ihrer Auflösung entgegengeht. Das arme Hindumädchen ist im Krankenhaus der Liebling aller Patienten und Beamten; man sucht ihr die letzten Lebenstage zu versüßen, und sie erweist sich dankbar für diese Liebe.

Lebserfrüchte.

Mit der Lüge kommt man durch die ganze Welt, aber nicht wieder zurück. Polnisches Sprichwort. Wen das Unglück nicht besiegt, den macht es stark.

Den nenn ich vornehm, der sich streng bescheiden Die eigne Ehre gibt und wenig fragt, Ob ihn die Nachbarn lästern oder neiden.

Paul Heyse.

Das Glück ist gut und fromm; gleich teilt es seine Gaben: Die Reichen läßt es Furcht, die Armen Hoffnung haben.

Owen.

Sorgen sind meist von der Affeln Art, Sie brennen, rühst Du sie zu hart; — Hoffe sie nur an herzhalt, So ist der Griff nicht schmerzhaft.

Geibel.

Wem sein eigener Beifall nicht genügt, der macht an dem Beifall der Welt einen schlechten Gewinn.

Seume.

Lüge, wie sie schlau sich hütet, Driht am Ende stets das Bein; Rannst du wahr nicht sein aus Büte, Vern aus Klugheit wahr zu sein.

Geibel.

Humoristisches.

Geographische Kenntnisse. Lehrer: „Wer kann mir etwas den Rhein sagen?“ — Lehmann: „Der Rhein ist einer der Hauptflüsse Europas.“ — Müller: „Der Rhein entspringt im Schweizer Kanton Graubünden.“ — Meier: „Der Rhein fließt durch den Bodensee.“ — Lehrer: „Nur immer weiter. Wer weiß noch etwas vom Rhein?“ — Rulpe (der Letzte in der Klasse): „Ich! Kommen Sie rein, kommen Sie rein! Kommen Sie rein in die gute Stube!“

Schnell erfüllter Wunsch. Müller (welcher lange getneipt hat, und nun stark schwankend nach Hause gehen will): „Zum Rudak, ich wollte, ich hätte einen Stock bei mir.“ — Gastwirt (Müller vertraulich ins Ohr flüsternd): „Herr Müller, Ihre Frau wartet draußen mit einem Stock.“

Ein Musikfreund. Bei der Soiree des Kommerzienrats Maier ersucht der Gastgeber den Opernsänger Schrei, ein bestimmtes Lied vorzutragen. „Wünschen Sie, Herr Kommerzienrat, in A-moll oder in C-moll zu hören?“ — „Bitte, singen Sie es erst aa mol, wann 's so gefüllt, können Sie 's ja immer noch jehn mol singen.“

Die gebildete Köchin. Hausfrau (unermüdet in die Küche tretend): „Wer ist das!? — Köchin: „Darf ich die Herrschaften bekannt machen: Herr Befreiter Pflöge, Frau Rat Müller!“

(H. Bl.)

Kleines Mißverständnis. Dame: „Wir würden so gern Ihren lieben Reffen bei uns behalten, aber Sie sehen, wir sind so beschränkt.“ Besuch: „Ach, das macht doch nichts. Hansel ist auch nicht der Bescheiteste.“

Telegramme.

Euldigungen der Sieger des Kaiserpreises. Berlin, 9. Juni. Der um Mitternacht auf dem Anhalter Bahnhof wieder angekommene Berliner Lehrergesangsverein wurde festlich empfangen. Beim Einlaufen des Zuges spielte die Kapelle des Augusta-Regiments und von den Sangesbrüdern des Zentralfängerbundes erklang Minkes „Gott grüße Dich.“ Bürgermeister Reike begrüßte die Angekommenen mit herzlichsten Worten, wobei er auf das bekannte Telegramm des Kaisers an den Oberbürgermeister und das Interesse, das der Monarch dem Gesang entgegenbringe, Bezug nahm. Er schloß seine Rede mit

den Worten: „Eure Ehre ist unser Ruhm!“ Nach einer Begrüßung durch den Vorsitzenden des Zentralfängerbundes Nahling wurde die Feier mit dem Gesang des „deutschen Liedes“ geschlossen.

Seräfeinsturz.

Hamburg, 9. Juni. Auf dem Hopfenmarkt stürzte ein Gerüst ein, wobei ein Maurer getötet wurde. Unter der Bevölkerung herrscht große Aufregung, weil dies seit kurzer Zeit der 3. Seräfeinsturz ist.

Eine neue Judenhege.

Wien, 9. Juni. Lemberger Blätter melden von einer neuen Judenhege in Berestekskov (Rußland) vier Meilen von Brodi. Anlässlich des Jahrmarktes kamen 20 000 Bauern dorthin und drohten, sie würden die Juden genau so wie in Kischinew massakrieren. Unter den Juden brach infolgedessen eine furchtbare Panik aus. Alle Läden wurden geschlossen und der Gouverneur telegraphisch um Hilfe ersucht. Die Bauern umlagern die Stadt. Weiteres über die Dampfer-Katastrophe bei Marseille.

Paris, 9. Juni. Ueber die Dampferkatastrophe bei Marseille konnte Ministerpräsident Combes nur mitteilen, daß die Zahl der Veretteten 60 betrage. Es wären demnach also 140 Personen ums Leben gekommen. Die letzte Hoffnung setzte er auf das Eintreffen eines Dampfers aus Genua, welcher mit einer Anzahl Veretteten die Unfallstelle verlassen hatte. Die Beerdigung der unbekanntem Opfer findet heute auf Kosten der Stadt Marseille statt.

Ueberschwemmung.

New York, 9. Juni. Der Missouri ist plötzlich ausgetreten und hat weite Strecken überschwemmt. Bisher sind 40 Tote zu verzeichnen.

Literarisches.

Neulich (in Nr. 69) reichten wir die Palme unbedingter Anerkennung und uneingeschränkter Empfehlung der „Wiener Mode“ (Verlag Wien VI, Gumpendorferstraße 87), diesem geleseften, besten, vornehmsten und doch so preiswürdigen Frauenblatt, das sich eine dominierende Stellung erobert hat durch sein tüchtiges Können und seinen aparten, gut ausgebildeten, gewählten Geschmack, was, wie alle Nummern, so auch z. B. die Hefte 16 und 17 des XVI. Jahrganges dieses in Mode- und Toilettebedingungen maß- und ausschlaggebenden Damenjournal beweisen, die die neuesten Geschnad, Kurort-, Promenaden-, Besuch- und Straßenkleider, Sportkostüme, Hutmodelle, Blusen und Jaden, Sommerkleider und Hüte von geschicktem Arrangement und schönen Formen, aber ohne alle prunkvolle Ueberladung brachten. Daß die „Wiener Mode“ (ein Abonnement ist den Damen aller Stände bringend zu empfehlen) an den reich illustrierten Modeteil jedes städtischen Festes anerkannt mustergiltige, gefällige Handarbeitsvorlagen für die Technik sich reichen läßt, sowie den unterhalten. Zeit, interessant genug, der gebildeten Frau, die entfernt von den Großstädten leben muß, einen Ueberblick über Kunst usw. zu gewähren, sei wieder betont. Im Verlag der auf hoher Warte stehenden, weit verbreiteten, die hübschsten Neuheiten zuerst bringenden „Wiener Mode“, diesem Vorbild für die ganze elegante Welt, erschien weiter: „Der Wäschejahrmarkt“ (Wäschealbum; über 600 Wäschestücke und Monogramme, 40 Tafeln Illustrationen von Regine Umann in Wien, in eleg. Mappe 3 M.). Das Buch, das alle Arten Wäsche bespricht, gute, zweckmäßige Vorlagen bietet und den Bedürfnissen des einfachen Haushalts, wie denen der eleganten Modedame gleicherweise gerecht wird, kann jeder deutschen Hausfrau trefflich helfen auf dem Gebiet der Domäne „Wäsche“ des Reiches Mehrer zu sein.

Kirchliche Nachrichten

für Gallenberg.

Freitag, den 12. Juni, vorm. 9 Uhr Wochenkommunion. Anmeldungen werden erbeten Donnerstag nachm. von 6 Uhr an.

Für den König Albert-Denkmal-Fonds gingen ein im Monat Mai 1903:

7. Mai. Herr Kaufmann Reinheldel	1 Mark	— Pf.
8. „ Herr Bäckermeister. Herb	1 „	— „
20. „ Volksfestauschuß	1 „	71 „
29. „ Regelgesellschaft „Hotel Sonne“	1 „	55 „
	5 Mark	26 Pf.
Früherer Betrag:	634 „	82 Pf.
Summa:	640 Mark	08 Pf.

Hierüber quittiert dankend Das König Albert-Denkmal-Komitee. Oskar Wehland, z. Z. Kass.

Viehmarktpreise.

Schlachtviehmarkt im Schlacht- und Viehhofe zu Genua, am 8. Juni 1903. Kuttel: 246 Rinder (und zwar 64 Ochsen, 6 Kalben, 130 Kühe, 46 Bullen), 100 Kälber, 476 Schafe, 1736 Schweine, zusammen 2548 Tiere. Unverkauft blieben zurück: 88 Schweine. Bezahlt in Mark für 50 Kilo Lebendgewicht: Ochsen — 11 M., Kalben und Kühe — 11 M., Bullen — 11 M., Kälber 35—48 M., Schafe 30—38 M., Schweine 43—49 M. Schlachtgewicht: Ochsen 55—72 M., Kalben und Kühe 50—70 M., Bullen 60—87 M., Kälber — 11 M., Schafe — 11 M., Schweine 46—52 M. Die Lebendgewichtspreise bei Schweinen verstehen sich unter Gewährung von 20—25 kg Tam für je ein Schwein, die Schlachtgewichtspreise ohne Scherergewicht.

Voranschlägliche Witterung:

Wenig Veränderung im gegenwärtigen Witterungsstand zu erwarten.

Nödlig! Öffentl. Volks- und Wähler-Versammlung.

Mittwoch, d. 10. Juni, abends 7 Uhr, auf dem Wiesengrundstück des Gartenbes. Herrn Hermann Bucher, Döberlitz.
Tagesordnung: 1. Die bevorstehende Reichstagswahl. 2. Diskussion. Referent: Herr Schriftsteller Theodor Guth a. Dresden.
 Um recht zahlreichen Besuch bittet der Einberufer.

Hotel goldner Helm,
 Lichtenstein.
 Montag, den 15. Juni, abends 8 Uhr:
grosses Künstler-Konzert
 (zu volkstümlichem Eintrittspreis)
Lieder- und Duetten-Abend.
Ausführende: Fräulein Margareta Knothe, Konz. u. Oratorien-Sängerin (Sopran), Fräulein Ella Hagedorf, Konz. u. Opern-Sängerin (Alt), Herr Komponist G. Nabel, Tonkünstler (Klavier), sämtlich aus Dresden.
Programm: Arien, Lieder, Balladen, Duette, Klavier-Soli, Opern, Fragmente etc.
 Eintritt: 60 Pfg. Im Vorverkauf im Konzertlokal 50 Pfg.
 Nach dem Konzert Ball für die Konzertbesucher!

Ev. Arbeiterverein
 Lichtenstein-G. und Umg.
 Heute Mittwoch, den 10. Juni, abends 7/9 Uhr im
Katzenkeller-Saal
Diskussionsabend.
 Thema: Die Reichstagswahl.
 Der Vorstand.
 Nur Mitglieder haben Zutritt.
 Ein in Lichtenstein geleg.
Haus
 mit Garten für eine Familie passend, wird bald oder später zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten mit Angabe des Preises unt. 200 an die Expedition des Tagebl. erbeten.

MAGGI
 stets frisch
 in der
Drog. u. Kräutergewölbe
zum roten Kreuz.
 Curt Lietzmann,
 Lichtenstein, Hauptstraße.



Stadtbad
 Von heute ab jeden
Wittwoch
Kaffee-Kränzchen.
 Hierzu ladet freundlichst ein **G. Uhlig.**

10,000 Mark
 auf 1. Hypothek möglichst bald zu leihen gesucht. Werte Off. niederzulegen i. d. Zogl.-Expedit.

Ein größeres Logis
 per 8. Juli zu vermieten
 Bohndorf, Bahnhofstr. 350U.
Garçon-Logis
 sehr schön, 10 Jahre lang ununterbrochen bewohnt, wird per 1. Juli mietfrei.
 Wo, zu erfahren in der Tageblatt-Expedition.

3 Zigarren, Tabake, Schnupftabake
 in Paketen u. abgewogen, empfiehlt in ff. Qualitäten
Carl Poser,
 Callenberg

Arbeitsburschen
 gesucht. **Färberei Hugo Seyder.**

Zur Bade-Saison
 empfiehlt
Bade-
 Anzüge
 Tücher
 Handtücher
 Seiftücher
 Handschuhe
 Hosen
 Kappen
 zu äußerst billigen Preisen
 das Spezialgeschäft
G. H. Arnold.

Süßrahmbutter,
 ohne Salz, à Pfund 120 Pfg.,
 Feinste Ostfries.
Tafelbutter,
 täglich frisch, empfiehlt
Louis Brends,
 Lichtenstein.

1 Tafelwagen,
 sowie eine Kinderkutsche billig zu verkaufen
Zopfmarktstraße 294.

In gediegener Qualität
 empfehle: 10 Sorten hochfeine
Bettfedern
 Pfund von 75 Pf. an bis zu den feinsten Sorten.
 Großartig füllende
graue Dannen
 Federn sind sehr beliebt.
 Fertige Betten, fertige Anker u. Bezüge, weiße fertige Damastbezüge usw. usw. sehr preiswert.
Neßel-Betttücher
 vollständige Bettbreite ohne Naht, vorzüglich in halt. Stück nur 1 M. 50 Pfg.
Daukas-Betttücher
 vollst. Bettbreite, blütenweiß, Stück 1 M. 95 Pfg.
Leinen-Betttücher
 ohne Naht, St. 2 1/2, 3, 3 1/2 M.
Barchent-Betttücher
 weich und mollig, Stück von 80 Pfg. an.
Strohsäcke
 1, 1 1/2 und 2 Zoll hoch.
Linoleum
 in allen Breiten, sehr billig.
Warenhaus
E. M. Tobias,
 Zwickau, Hauptmarkt 3.

Markthelfer,
 militärfrei, kräftig, solid und fleißig, bei gutem Lohn per 20. Juni gesucht.
 Wo, sagt die Expedition des Tageblattes.
 Eine 3teilige 22er
Jacquard-Socken-Maschine
 steht billig zu verkaufen.
 Zu erfahren in der Expedition des Tageblattes.


Reparaturen
 an
 Fahrrädern, Näh-,
 Bring- und Messer-
 pugmaschinen
 werden schnellstens und solid ausgeführt bei
Eugen Glänzel,
 neben der Apotheke.

Feld- u. Wiesen-Verpachtung.
 Die mit 1. Oktober dieses Jahres pachtfrei werdenden Feld- und Wiesengrundstücke, zum Wählengute Bernsdorf gehörig, ca. 24 Acker, sollen
Sonntag, den 14. Juni a. c.
 nachmittags 3 Uhr
 auf weitere 6 Jahre meistbietend verpachtet werden.
 Sammelplatz in der Gränzh-Mühle zu Bernsdorf.
Hermann Heyne.

„Solo“
 ist der beste Ersatz für Natur-Butter, bräunt, riecht und schäumt wie frische Butter und spritzt nicht.
 à Pfd. 80 Pfg.
 bei **Julius Kächler,**
 Lichtenstein.
Palmin
 à Paket 65, 30 u. 10 Pf.

ff. Magdeburger
Delikateß-Sauerkraut
 à Pfd. 8 Pfg.,
 2 Pfd. 15 Pfg.
 empfiehlt bestens
Julius Kächler, Baderg.

Hand-Schlepprechen
 empfiehlt billigst
A. Niehus, Lichtenstein.



Bermessungen schnell durch
Singer,
 staatl. gepr. u. verpfl. Geometer,
 Oberwärschütz. Gem.-Amt.

Metall- u. Holz-Särge,
 Kinder-Särge von 1,50 an, hält stets auf Lager und bittet bei vorkommenden Trauerfällen um gütige Beachtung.
Paul Thonfeld.
Jede Mutter
 welche ihren Kindern eine reine Haut und schönen, zarten, schneeweißen Teint verschaffen will, wache dieselben nur mit
Buttermilch-Seife
 v. Bergmann u. Co., Naudeub.-Dresden.
 à Stück 30 Pf. bei:
Curt Lietzmann.

Chilejalpeter
 empfiehlt
A. Niehus.
 Ein zuverlässiger, nüchternen
Geschirrführer
 wird zum sofortigen Antritt gesucht
Mühle Müsdorf.

Walderdbeeren,
 1 Pfd.-Dose 1.10,
 sowie alle anderen Sorten
Früchte
 empfiehlt billigst
Julius Kächler.

Arbeiter! Schlosser! Maurer!
 kauft Eure blauen Arbeits-Jacken
 Blusen — Kosen
 Hemden
 im **Warenhaus**
S.M. Tobias
 Zwickau, Hauptmarkt 3.
 Für echtblaue Farbe wird garantiert.
 Preise äußerst billig.

Reiseförbe, bester Arbeit, nur direkt von der Reiskorb-fabrik Julius Trebbel in Grimma 08.
 Größe: 40 45
 50 55 60 65 70 75 80 85 90 95 100.
 1.25 1.40 1.55 1.70 1.85 2.00 2.15 2.30 2.45 2.60 2.75 2.90 3.05

Zollinhalts-Erklärungen
 stets auf Lager in der Expedition des Tageblattes.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Otto Roth, für Anzeigen Emil Roth. Druck und Verlag von Gebrüder Roth in Lichtenstein.